

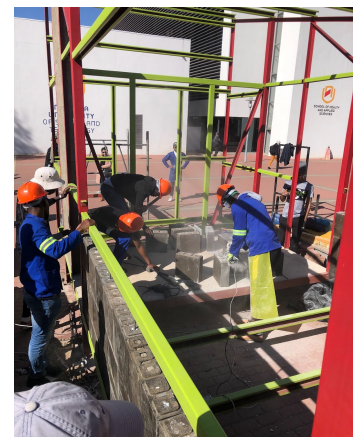
## Erfahrungsbericht:

### Namibia University of Science and Technology, Windhoek

Da mich Reisen und das Lernen von und über andere Kulturen stets interessiert hat, war mir klar, dass ich einen Auslandsaufenthalt für mein Studium anstreben würde, allerdings wusste ich noch nicht, welches Land mich besonders interessieren würde. Bei einem Vortrag einer Gastdozentin aus Namibia erfuhr ich von ihrer spannenden Arbeit und dies weckte mein Interesse, mein Auslandssemester dort durchzuführen. Vor meinem Aufenthalt in Namibia kannte ich das Land hauptsächlich aus dem Geschichtsunterricht: dass es sich vormals um eine Kolonie des Deutschen Kaiserreiches handelte. Erst mit der anstehenden Reise beschäftigte ich mich genauer mit dem Land und vor allem der Hauptstadt Windhoek, wo ich die Dauer meines Aufenthaltes an der Namibia University of Science and Technology studieren würde.

Mitte Juli begann meine Reise. Meine Unterkunft für die nächste Zeit sollte das Kleine Heim, ein Gebäudekomplex aus mehreren Wohneinheiten, mit einem deutsch-kolonialen Hauptgebäude mit Fachwerk, unweit des Uni-Campus, sein. Das tägliche Leben in einem solchen Gebäude hält einem die Geschichte stets vor Augen. Erstaunt war ich von der Präsenz kolonialer Überbleibsel im Stadtbild, aber auch im ganzen Land, wie zum Beispiel auch das Vorhandensein von Straßennamen oder Ortsbezeichnungen auf Deutsch, Afrikaans und Englisch und den überbleibenden Gebäuden. In der Unterkunft wohnten auch noch andere Austauschstudenten und Praktikanten, die mir den dortigen Alltag näher brachten.

In der ersten Woche nahm ich auch schon an einem einwöchigen Kurs namens Vertical Studio teil, bei dem Studierende in den Vorsemestern ein preiswertes Haus für eine bessere Wohnqualität entworfen und die Baustelle soweit vorbereitet, dass wir mit der Konstruktion der Außenwände und des Daches beginnen konnten. Dies war eine gute Gelegenheit, in Kontakt mit den Kommilitonen zu kommen, was entgegen eventueller Befürchtungen aufgrund der Aufgeschlossenheit und der Freundlichkeit der Leute auch sehr leicht war. Neben dem Kurs gab es auch einige Veranstaltungen der Universität für alle Austauschstudenten wie den Auftritt



der Okavango Cultural Group, welche einen traditionellen Tanz aufführten und eine Stadtrundfahrt mit einem Besuch bei dem Frauenprojekt Penduka und dem Independence Memorial Museum. Dies hinterließ einen bleibenden Eindruck.

Meine anderen Kurse fingen in der darauffolgenden Woche an. Einer der Kurse beschäftigte sich mit dem ältesten Gebäude der Stadt, welches aus der Kolonialzeit



stammt. Dieses Gebäude - die Alte Feste - steht zentral in der Stadt neben dem Independence Memorial Museum und der ebenfalls deutschen Christuskirche. Meine Aufgabe für die nächste Zeit wäre es, gemeinsam mit den anderen Studenten die Alte Feste händisch aufzumessen und Pläne zu erstellen. Außerdem beschäftigen wir uns viel mit der Geschichte des Gebäudes

und somit auch allgemein viel mit der Kolonialgeschichte und dem Umgang mit dem Kolonialen Erbe und wie es heutzutage genutzt werden kann.

In meiner Freizeit nutzte ich die Gelegenheit mehr vom Land, aber auch den Nachbarländern zu sehen. Namibias Landschaft entspricht nichts, was ich je zuvor gesehen habe, und sie hat mich begeistert. Sie bietet auch viel Abwechslung, obwohl der Großteil sehr trocken ist und teilweise Jahre lang oder sogar niemals Regen erfährt. Am meisten beeindruckt hat mich die Spitzkoppe, ein riesiger Felsberg inmitten



einer planen Ebene und das Sossus- und Deadvlei. Auch habe ich viele der dort lebenden Tiere sehen können, was eine großartige Erfahrung war.. Ich bin durch Botswana gereist und war an den Victoriafällen in Simbabwe. Eine 22 stündige Busreise nach Kapstadt war ebenfalls sehr eindrücklich.

Auf den vielen Reisen sowie auch während meiner Zeit in Windhoek habe ich viel gelernt, in- und außerhalb der Universität. Ich bekam Einblicke in den Alltag unterschiedlichster Menschen und einer ganz anderen Kultur. Es war ein sehr prägendes Erlebnis und ich habe eine Menge für die Zukunft mitgenommen. Allgemein bin ich sehr dankbar diese Möglichkeit gehabt und genutzt zu haben.